**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins

Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 1 (1843)

**Artikel:** Der Reichszoll zu Fluelen im Lande Uri : 1360-1427

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-109153

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Reichszoll zu Fluelen

im Lande Uri.

1360 -- 1427.

(Fortsetzung und Schluß. 1)

17.

### 1360 , 20 Heumonat.

(Glafey Anecd, Collect. I. 290 . . .)

Carolus Imperator de innata sibi benignitatis clementia Rudolpho comiti de Habisburg et fratri ejus Johanni atque heredibus eorum privilegia a divis Romanorum imperatoribus et regibus tradita approbat, ratificat, innovat et confirmat. Sunt hæc: Heinricus (no. 1); Fridericus (No. 2); Fridericus (No. 3). Qui contrafecerit, pænam centum marcarum auri puri toties quoties contrafactum fuerit, irremissibiliter solvet, quarum medietas Imperiali fisco, residua pars injuriam passis applicetur. Datum Nuremberg.

18.

### 1360, 24 Heumonat.

(Glafey Anect. Collect. 295 . . .)

Kaiser Karl zu Nürnberg bestätigt auf demüthige Bitte des edlen Rudolf, Grafen von Habsburg, einen von König Friedrich ausgestellten Brief (Nro. 5), wie er dort wörtlich angeführt wird.

<sup>1)</sup> Bon den nachstehenden Urkunden reichte Herr A. Rath Kopp die Nro. 17 und 18; und die Herren Bannwart und Schneller schrieben aus den Originalien ab: jener die Nro. 21 und 24, dieser die Nro. 19, 20, 22, 23, 25 bis 30.

#### 1360, 1 Augstmonat.

(Archiv Uri.)

Allen den die difen brief an sehent oder hörent lesen; Kond ich Vrfula von Sumpellen Hern Wernhers seligen tochter von Attin= genhufen. etwenne Elichu | wirtin. Johans von Sumpellen. Und veriich offenlich an disem brief für mich und min Erben. aller der sachen so hie nach geschriben stant Def er= sten als die wisen und bescheidenen. Der Lantamman und die Lantlute ge= meinlich von Bre. sich erfanden, das ich rechter erbe were mins bruders | Bern Johans feligen von Attingenhusen Ritters wilent Lantammans ze Bre. And als si nach ir erfantnuß Mit vrteild Mich faften in gewalt und in nutber gewerd Lüten und gütern fo der vorgenant Hern Johans felig von Attingenhusen min bruo= der nach Tode gelassen hatt vnd ze Bre in dem lande hatt, Mit der bescheidenheit, ob ieman an mich ütit ze sprechenne hette von bef felben Erbef wegen das ich bem rechtef gehorfam were, an dien stetten. Da ich es billich und durch recht tuon sölti. Sol man wissen, das ich dien felben lantlüten von Bre Mit willen wissend und quoter vorbetrachtung Muotwillenklich unbetwegenlich. gesvnt libes. vnd sinnen. Ind e ich mit ieman dehein teiding vf neme, old hette, mit lüten. gütern old zolne, fo mich angeuallen was von dem vorgenanten hern Johans minem bruder, gab vnd geben han, den halben zoln, old den halben phantschilling so ich ze flülon dar vf hatt der des vorgenanten Hern Johans seligen mins brudern was von Attingenhusen, als die briefe vnd hantueste wol bewisent, die der genant Ber Johanf selig von Attingenhusen dar vmb hatt von dem heiligen Römschen Riche. Ind han inen denfelben halben zoln geben Mit allen dien Rech= tongen ornheiten sicherheiten und guten gewonheiten. so beheins wegs nach dien houbtbriefen dar zuo gehörent und an mich komen und bracht sint Bnd han ouch dif getan. durch das die vorge= nanten Lantlüte mir vnd dien minen defter fürer beholfen vnd beraten weren. Das ich bi dem minen belibe And dar zuo ich Recht hette Und ouch durch das, ob der vorgenante Ber Johans selig min bruoder von Attingenhusen, die selben Lantlüte ie de= heinest geschadget hette | das si bester fürer def vergeffen. vnd im

vnd sinr sele das vergeben. And ouch gelobt vnd loben mit disem gegenwurtigen briefe. für mich und min Erben. Mit guoten trüwen und mit willen und gunft Johans mins suns und rechten vogtz, har wieder niemer ze tuonne. noch dieselben lantlüte mit worten noch mit werchen, noch mit feiner Sande sachen, niemer ze bekomerende noch ze beswerende; an geislichem noch an welt= lichem gerichte. noch an gerichte. an alle generde. Ich Johans von Sumpellen veriich ouch das die vorgenante frou Brsula von fumpellen. Min Muoter bif vorgenanten fachen mit miner guter gunst willen und wissend getan hatt und | gelobt alles das so hie vor an disem gegenwurtigen brief geschriben stat. Dis dinges sint gezüge Johans Meiier ze Ortschüelden Lantamman ze Bre. Sein= rich ze silinon Chuonrat Kluser Chuonrat der frouwen Chuon= rat Knütli. Heinrich ze Hurnfellen und ander erber Lüten vil. Barüber so han ich vrsvla von Sympellen erbetten den vorge= nanten Johans min son und rechten vogt | das er fin Ingesigel, für mich an difen brief gehenket hett dar under ich mich binde. wand ouch ich dif sachen mit sinem willen vnd gunft gelobt und geheissen und getan han. Das ouch ich Johanns von Sumpellen vorgenant veriichtig bin das dis mit minem willen vnd gvnst be= schehen ift. vnd han ouch min Ingesigel durch der vorgenanten frou vrsellon miner muoter bett willen an difen brief gehenket zuo einem vrfunde. Dif geschach ze Ingendem Dugsten. In dem Jare do man zalte von gottes geburte druzehenhundert Jar darnach in dem sechzigosten Jare.

20.

# 1360, 1 Augstmonat.

(Archiv Uri.)

Ich Johans von Svmpellen Lantman ze Bre Johans seligen son von Svmpellen tuon kunt allen den die disen brief an sehent oder hörent lesen und veriich offenlich mit disem brief als frou Brsula von Svmpellen min Muoter Mit minem willen und guoster gunst und wissend und Wernhers mins bruoder seligen in etzlichen tagen gab und geben hatt Dien lantlüten von Bre gemeinslich den halben zoln old den halben phant schilling den sit ze slüelon dar uf hatt als die briefe wolbewisent die sit dar umb hant von der selben miner Muoter Sol man wissen, das ouch ich dien selben Lantlüten den vorgenanten zoln geben han nach der sels

ben miner muoter tobe, e ich mit bemfelben zoln, old mit Lüten, old gütern. so ich von miner Muoter arbti, dehein Teiding mit ieman hette. old vf neme. in beheinen fachen Bnd han ouch ge= lobt für mich und min Erben mit guten trüwen, dif ftetes und vestef ze hanne vnd harwider niemer ze tvonne noch nieman verhengen zuo minen handen ze tvonne harwider weder mit worten noch mit werchen noch an geislichem noch an weltlichem gerichte noch an gerichte. noch mit enheiner hande fachen. funden noch liften, die nv funden sin, old noch möchten funden weren an alle geuerde. Dif dinges sint gezüge Jo- hanf Meiier ze Dertschuelden Lant Ammann ze Bre Seinrich Meijer ze filinon Chuonrat Kluser Chuonrat der frouwen Chuonrat | Wisso. Chuonrat Knutli. Hein= rich ze Hurnsellen und ander erber Lüten vil. Harvber so han ich Johans von Svmpellen min Inge=|figel offenlich an disen brief gehenket. mir und minen Erben zuo einer veriicht birre fachen. Dif aeschach ze Ingendem Dugsten | In dem Jare nach Gottef ge= burte druzehen. hundert und fechszig Jar.

# 21. **1365, 19 Brachmonat.** (Archiv Uri.)

Allen den die difen Brief an sehent hörent lesent kunden wir Johans und Wernher von Rudent gebrüder heinrichs feligen fün von Rudent von Inder walden Heinrich Margaretha und Cecilia Jost feligen Kinder von Rudent. Mit dem vorgenanten Johansen von Rudent unserm vettern und rehten vogt! Ich Mehthilt, etes= wenne Elichü wirtin Johansen seligen von Mos von Altorf mit dem obgenempten Johansen von Rudent minem bruoder vnd rehtem vogt | Bnd ich Ita ir swester Eliche wirtinne wiffrides von Sylonon mit dem felben obgenempten wiffriden von Sylonon mi= nem Elichen wirt und rehtem vogt | Das wir alle mit ein ander gemeinlich und unverschendenlich gefunt libes und sinne Mit bedahtem muot willichlich und unbetwungenlich Mit unferr quoten fründe rate den wisen wol beschendenen dem Lantamman und den Lant= lüten gemeinlich ze Bre gegeben haben. Mit aller gewar-|fami worten und werken so dar zu gehört den zol halben ze flülon in dem Lande ze Bre welchen weg wir dar zu recht hatten old recht haben mohten. Es wer von phandung wegen fo her Johans fe=

lig von Attingenhusen vnfer lieber Deham zu bem felben zolle hatt ald wie er an vns komen wer der vorgenant zol durch des vorgenanten hern Johansen von attingenhüsen selan willen Ob die obgenempten kantlüt ze Bre von des felben zolles wegen. ald von andern sachen ie ze schaden komen werint das das got dem felben vnserm Sham seligen hern Johansem von Attingenhusen bester gnediglicher übersehi und vergabi Ind wann och frome Brfula von Sympelon vnfer liebu | mume felig des felben hern Johansen von Attingenhusen liplich swester vnd rechter Erbe. Den felben zol halben ze flülon den Lant | lüten ze Bre gegeben hatt Mit irs rechten vogtes hant willen vnn gunft bi ir lebendigen lip. Den selben halbtenl des zolles ze flülon wir och dem vorge= nanten Lantamman und den Lantlüten ze Bre gegeben habin Wir haben och dises obgescribens alles getan Mit der beschendenheit vnd mit denen gedingen Wer das iemant den vorgenanten zol Iren tenl und unfern tenl von Inen ald von uns gar und gäntlich noch den briefen die fü vnd wir dar über habin lösen wölt vnd als die brief wol wifent wie er ftant | Das danne die Landlüt ze Bre den halben teyl des geltes von der losung nemen font Bnd och wir oder vnser erben den andern tepl | Wer och das iemant die vorgenanten Landlüt alb vns oder vnser erben an dem selben zolle keines weges Irren ald fumen wölt alb angriffen mit Genftlichem oder mit weltlichem geriht ald an ge Riht Da föllen die obgenempten Lantlut und och wir oder unser erben ein ander be= holfen fin und geraten Inrunthalb Landes und vfferunthalb Lan= des mit lip und mit auot mit auoten trüwen an alle geverde die Lantlüt in irem koften und wir in unserm koften. wie wir unf beschirmen das wir bi dem zolle und rehten beliben als aber die brief wol wisent die fü vnd wir dar vmb habin Es follen och die vorgenempten Landlüt noch wir noch vnfer erben kein henm= lichen noch befundern tedinge von des selben zolles wegen mit niemant tuon noch vf nemen danne das wir das mit ein ander gemeinlich tuon sont sü mit vns vnd wir mit inen an gevärde das den vorgenanten Lantlüten oder iran | nochkomen an dem fel= ben halben tenl des zolles geschaden möhti an geverde Sie bi waren gezüg bife hie nach gescrieben beschenden und wisen Lüt Johans Meiier von Ortschwelt Lantamman ze Bre. Johans von Mos von wassen Chuonrat Cluser Chuonrat der framen von vn=

dersheh Chuonrat wisse Heinrich von vetschrieden Heinrich ze Hürn= felden und anderr erber lut genug. Ich Johans von Rudent Beriieh das min obgescribene swester Mehthilt Johansen seligen von Mos von altdorf wilent Elichü wirtinne und och Heinrich Margaretha vnd Cecilia Jost seligen von rudent mins Bruoder finder der rechter vogt ich bin dises alles getan hant mit miner hant willen und gunft Und hant och mich gebetten bas ich min Engen Insigel durch iro bett willen für su vnd für ir erben an bisen brief gehenket han Ich wiffrit von Sylonon veriich och das dü obgenempt Sta min eelichü wirtinne Johans und wernhers swester von Rudent dises alles also och getan hat mit miner hant willen und gunft wann ich och ir rechter vogt bin und hat mich och gebetten das ich für su vnd für ir erben min Engen Instael gehenket | han an difen brief ze einem waren vrkunde aller vorge= scribener sachen Bud har über och ze einer veriicht und waren vr= fünde aller vorgescribener sachen so haben wir die vorbenempten Johans und wernher von rudent gebrüder und ich wiffrit von Su= lonon vnserü | Engene Insigel an disen brief gehenket für vns vnd für die vorgenanten vnserü vogt kinder vnd für alle vnser er= ben. Difer brief ist gegeben ze Altdorf da man zalt von Gottes geburt Drüzehen hundert und fehtzig Jar und dar noch in dem | fünf= ten gar des nähsten dunnderstags vor sant Johannes tag des Tof= fers ze Sungihten.

22.

# 1365, 19 Brachmonat.

(Archiv Uri.)

Wir der Lantamman, und die Lantlüt, gemeinlich ze Bre. fünden offenlich, mit disem brief. Allen den die in sehent oder hörent lesen | Bmb den halben teil, des zolnes ze slüelon. den Johans und Wernher von Rudentz gebrüder heinrichs seligen süne von Rudentz von | Underwalden, und der vogt sinder, Heinrich, Margarita und Cecilia, Jost seligen von Rudentz sinder, und Mechthilt exwenne elichü | wirtin Johans von Mos von Altors, und Ita ir swester, Wiffrides von Splennon elichü Husservouwe. Und den zol ze slüelon halben gegeben hant In allem dem rechten und rechtungen, so si dar an hatten, den ouch fro Vrsula von Sumpellon, vormals uns mit ir rechtem vogt gegeben hat. Sol man wissen, das wir inen verheissen haben, und trösten

st ouch mit disem brief, das wir inen vff den andren halbteil def zolnes, niemer kein stür gelegen sullen. noch da von nemen, alle die wile so si vnd ir erben den selben halben teil | def zolnes hant. Wer ouch, das st oder ir erben, oder vnf ieman an griffe, oder ansprechen wölt, von def felben zolnes wegen, mit geislichem oder mit weltlichem gericht, oder an gericht, daf si denne und ir erben, vnd ouch wir ennandren geholfen vnd | geraten fullen fin, wie wir uns beschirmen mit guten truwen, das si vnd wir bi dem zolne und rechten beliben. als die brief | wol wisent, die si und wir dar vmb haben. Wer ouch das iemant den vorgenanten zol iren teil vnd unsern teil, von inen vnd von vnf | gar vnd gentlich nach den egenanten briefen ablösen wölti, da sullen wir den halben teil des geltes der losung nemen, vnd ouch | si den halben teil. Wir sullen ouch vmb den selben zol gen nieman kein tegding noch dingen tuon an st oder an ir erben, das inen | an dem zolne und an iren rechten schedlich gesin möcht an alle generde, Bnd wer ouch das si iemant vmb den selben zoln an= griffen oder bekümerren wölti, Also das st der brief, die wir vnd st darvmb haben bedürfent und notdurftig wurden, oder abschrift von dien briefen nemen, so sullen wir inen die brief liken und abschrift da von lassen machen, als dik so st des notdurftig werdent. Und doch also, das st uns vertröften, das st vns die brief gant und unzerbrochen wider antwurten | ze rechten ziten und ziln an alle generde. Hie bi waren gezüge dis nachgescriben wisen bescheiden lüte Johanns Meiger ze Dertschuelt Lantamman ze Bre Johans von Mos von Wasson. Chuonrat Kluser. Chuonrat der frouwen von underschechen. Chuonrat Wisso | Heinrich von Retschrieden Heinrich ze Hurnselben, und ander erberren lüten vil. And har ober ze einem waren ond offennen | Arkund so han wir der Lantamman und die Lantlüte gemeinlich ze Bre, die obge= nanten vnsers Landes gemeinf Insigel gehenket | offenlich an difen brief ze einer vergicht, alles des so vor und obnan an disem brief von vnf gescriben stat. Der ze Altorf | geben ift. Do man zalt von Gottes geburt. Drützehenhundert und Sechtzig Jar, und dar= nach in dem fünften Jare | def nechsten Dornstags vor sant Johans tag des Touffers ze Sungichten.

### 1365, 1 Wintermonat.

(Archiv Uri.)

Wir Karl von gots gnaden, Romischer Keiser, zu allen zeiten merer des Reichs und Kunig ze Beheim, Be=|fennen, vnd tun kunt offenlich mit disem brieff, allen den, die yn sehen, oder horen lesen, daz wir angesehen | haben, die steten getrewen dienste, die vns, vnd dem Reiche, Jurge von Hunwil, vnserer vnd des Reichs lieber | ge= trewer, offt nuglichen getan hat, vnd furbaz tun wil, vnd mag in kunstigen ziten, vnd haben ym, vnd |seinen Erben geben vnd ver= liehen, alles daz vns, vnd dem Reiche, von tode des Edlen Heinrichs etweny | von Mos ledig worden, vnd angenallen ist, vnd alle die recht, die wir von des Reiches wegen dorzu haben. | Mit vrkunt diz briefs versigelt mit vnser keiserlichen Maiestat Insigel, der geben ist zu Prag, nach | Crists geburt, dreuzenhundert Jar, darnach in dem funst vnd Sechzigisten Jar, an aller Heiligen | tag, vnserer Reiche in dem Czwenzigisten, vnd des Keisertums in dem Eylsten Jare, 1)

per dominum . . Magistrum Curie Johannes Eystetensis.

24.

### 1371, 19 Herbstmonat.

(Archiv Uri.)

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen nu vnd hie nach. . künden wir Johans von Rudent Mechthilt von Rusdent sin swester ewirtin Johans seligen von Moß | Heintmann margareth vnd Cecilia Josts seligen kinder von Rudent | vnd mit namen wir Mechthilt Heintmann margareth vnd Cecilia mit des vorgen. Johans von Rudent vnsers rechten vogtes hant vnd versiechen offenlich mit disem brief . . Das wir mit einandren gemeinslich mit guoter vor betrachtung versetzt haben vnd versetzen mit disem brief für vns vnd | für vnser erben, dem bescheiden manne Wisserd von Silinon Lantman ze Vre vnser der vorgen. zweiier swester seligen man vnd allen sinen erben, das Hus vnd die hoss

<sup>1)</sup> Bon diesem vorstehenden Briese liegt noch eine durch König Wenzel beglaubigte und seinem ganzen Inhalte nach bestätigte Abschrift, gegeben zum Burgleins am Montag nach sand Jacobs tag (26 Heum.) 1389, vor. — Archiv Uri.

stat gelegen | ze flülon da bürgi luterbrott inne wonhaft vnd ze hus was gefin, vnd die Suft ze flülon vnd die hofftat nebent der felben Suft ob dem vorgen. hus vnd den garten ob dem dorf ze flülon der da bi humilis garten gelegen ift. brühundert guldin guoter vnd gerechter mit voller gewicht, bie och wir gar vnd genglich von ime emphangen vnd in ge= nomen hein vnd die wir an vnsern guoten nut vnd fromen be= fert haben. Mit der bescheidenheit das der vorgenn. Wiffrid von Silinon und fin erben bu vorgeschriben guter und pheinder hus und hofstat die Sust | und den garten inne han und nieffen füllent in phandes wis mit allen den rechten und quoter gewonheit als die vnfer lieber Dheim selig von Attingenhusen und wir unthar bracht und | genossen haben, von nu dem tag als dirre brief gebun ist und dannat über drü jar gange und die ersten . . Also och mit gedinge ob wir oder unser erben deheinest in dien vorgeschri= benen brin jaren die vorgenn. güter und pheinder löfen woltin oder lö= fen möchtin das mügen wir wol tuon und des vollen gewalt han ze tuonne mit drinhundert guldin guoter und gerechter mit voller gewicht, und das alle jar in disen drin | jaren zwischent sant Martins tag vnd ber vasnacht, weles jares aber wir ober vnfer erben des nüt tettin zwischent dien vorgeschribnen ziln und tagen | und dar an sumig werin und mit der losung nüt kemin noch komen werin So sullent die vorgenn, güter und pheinder aber stan von vns vnbekumert und vngevordert unt vff den nech= sten sant Martins tag vnd dar nach aber ze lösenne zwischent der vasnacht und och also alle jar nach und nach unt das die vor= genn. | drü iar ein einde nement und verlouffent, Bnd wenn die vorgen. | drü iar verlöffen sint und wir da zwischent dien ziln und tagen ie des iares nut komen werint mit der losung vnd och nut gelöft hettin So füllent die vorgenn, güter vnd pheinder dem vorgenn. | Wiffrid von Silinon und finen erben lidig und ler für ir recht eigen gevallen sin, mit allen den rechten als aber du vnfer lieber Sheim selig von Attingenhusen vnd wir vnthar bracht und genoffen haben.. Es ist och berett und haben och wir dem vorgenn. Wiffrid von Silinon verheißen das wir in dien vorg. drin iaren die vorgenn. auter und pheinder ze niemans anders handen mit enheinen andern fromden guot lösen füllen noch ime lidigen machen den das wir oder du vorgen. vnsers bruoders se=

lig kinder du von im lösen füllen und lidig machen gemeinlich mit ein ander oder aber vnser iegkliches in vnserm teil befunder bas zuo der losung mit der ander willen komen mag vff zil vnd tag als vorgeschriben ift. Were och das wir du vorgeschribne guter und pheinder in dien | vorgen. drin iaren deheinest verkouffen woltin oder verkouffen müstin So füllen wir die vorgen. alle den vorgen. Wiffrid von Silinon und sin erben vor menglichen an bietten ze kouffen und föllen inendar an geben in einen redlichen fouffe eins phennings wert vmb einen phenning wolten st aber das nüt tuon vnd zuo dem fouff fomen so mügen wir st anderswa verkouffen da vns vnser notdurft dar vmb wider vert ane alle ge= verde Wellent och si vns als vil dar vmb geben als ander lüt so füllen wir inen der gütern gunnen ze kouffen und ze kouffen geben vor alrmenglichen . . Wir die vorgeschriben von Rudent Johans vnd Mechthilt vnd wir die vorgen, ir bruoders seligen finder Beint Margaret und Cecilia verichen und loben och dem obgen. Wiffrid von Silinon und finen erben der obgen, gutern und phein= bern Recht weren | ze sinde vff gerichten geislichen und weltlichen vnd nach des landes von Bre sitt vnd gewonheit vnd in aller ber wise als oben geschriben stat.. Deh also mit dien gedingen wa das were ob an den vorgen, gütern vnd pheindern von vn= fern wegen üt abgieng ob vne die lantlut dieselbe Suft an= gewinnen ober ein ander Suft buwtin ober weles wege ober von wem uns die Sust angewunnen wurde er were in= weindig oder vsweindig des Landes also das st inen vnnüt würde da füllen wir inen die vorgen. drühundert guldin guoter und gerechter mit voller gewicht wider geben . . Tettin wir des nut vnd nemen st benn bar nach berselben ir guldin und bes guotes keinen schaben, da füllen wir st da von lidigen und lösen und des houtguotes und bes schaden vß ze richten. Und füllen inen denn darumb unserü güter erloubet sin wv wir du haben Inweindig vnd vsweindig landes. Were och das der vorgen. Wifrid von Silinon oder sin erben torj oder murj nu vff vnt an das tach an die vor= gen. leiten den felben koften füllen wir oder | vnfer erben ime oder sinen erben genglich ablegen dar nach und er oder fin erben des geiehen mügen ober das mit eiden bewisen mügen ob wir des nüt enbern wellent und sol och der felb koste gestan uns vf | der losung zit oder vff das verkouffen. Wir die vorgen. Johans und

mechthilt von Rudent und wir die vorgen. Josts seligen kinder von Rudent loben och für vns vnd für alle vnfer erben mit na= men wir Mechthilt vnd wir die vorgen. finder Seinsman Mar= gareth und Cecilie mit hant und willen des vorgen. Johans von Rudent vnsers rechten vogtes alle die vorgeschribne ding stett war vnd vntzerbrochen ze halten vnd | da wider niemer ze tuonne mit gericht noch ane gericht weder mit worten noch mit werchen noch mit enheinen liften fünden noch artifeln die nu funden fin oder noch fünden möchtin werden noch mit enheinen sachen es si mit vns noch mit niemen an vnser stat das den vorgen. Wiffrid von Silinen noch fin erben an den vorgen, gutern und pheindern und an den obgen, stügken allen oder an deheinem sunderlich gesumen oder | gehinderen mügen nu oder har nach in deheiner wise bi guoten truwen ane alle geverde Bnd verzihen und harvnder bi rechter wissent aller vßziehung geverden und agfüsten und das wir nut vfziehen noch | sprechen sullen das dis nut beschehen sig oder bas wir die guldin nut enphangen haben oder das dis anders geschriben sig den es berett wurde. Gezüg dis dinges fint die har zuo gefürt und gebetten | wurden ber Ruodolf wullenberg von Louffenberg ein priester Anthonie zem Tor Cuonrat Tschudier Ja= cob fürsto werni peters Ruof sin, willi von Baden von vispo vnd ander vil.. Ind har vber | ze einem vergicht und meren gepügsami aller der vorgen. dingen vnd stügken han ich Johans von Rudent vorgen. min eigen Ingesigel für mich und für die vorgen, min swester und mines bruoders | seligen kint geheinkt an disen brief. Bud veriechen wir Mechthilt von moß heintman margare= tha vnd Cecilie vorgen. vnd gesprechen das vns des vorgen. Johans von Rudent Ingefigel in dirre fache wol benüget, und binden uns alle dar under dis alles stett ze hane und hie wider niemer ze redenne. Dis geschach und wart och dirre brief geben am nünzehenden tag des ersten herbstmanodes | In bem iare bo man zalt von Gottes geburt drü= zehenhundert iar und ber nach in dem Gin Sibengigoftem iare.

### 25. **1374, 7 Augstmonat.** (Archiv Uri.)

Allen den die disen brief Ansehent oder hörent lesen nv vnd hienach kunde ich Johans von Rudent edelknecht Lantman | ze

Bre vid vergich offenlich mit difem briefe, daz ich wiffentlich, gefunt libes und finnen, wolbedacht und mit auoter vorbetrachtung vnd mit Rate miner guten frunden, vnd ander erber luten, als vmb viertig und vierhundert guldin guoter genger und geber, und | vollen swerer, die mir der bescheiden man Anthonius zer Porte lantman ze Bre het gewert vnd vergolten gar vnd gentlich und bie ich in minen nut befert han an guoten wolgewerten auldinen dem felben Anthonien zer Porte und sinen erben han verfouffet | vffrechtenklich und recht und redlich hingeben, verkouffe und gib hin für mich und alle min erben mit disem briefe, mit nammen | min hus vnd Hofftat gelegen ze Altorf am smalen orte, oben an Volrichs Begen Suse und Hofftat, dar inne Heinrich der frouwen der elter | wonhaft ift, für rechts vriies eigen, ab demselben Huse und Hofstat jerglichen gat ein phunt stebler phenning an die froeigen messe ze altorf jerglich und drii schilling phening der selben munte an ein iartzit. Denne han ich im verkoufft und hin geben für rechts vriies und | lidigs eigen, an nün teilen, siben teil der susten ze fluelen und sustrechtes, und des groffen Huses und Hofstat, so bar an lit vud | der Hofstat so obnen an dem selben Suse lit vnd eins garten gelegen ze obren fluelen nebent wernlis veters boungar= ten an ribiners | garten, ber vorgenanten nun teilen ein teil ist prou Mechthilten von Mos miner swester, vnd der ander nünde teil ist wiffrit kinden von Sy= | linon die min swester selig bi im hatte. Denne han ich im verkoufft für rechts phant vnd phantschilling vnd in den rechten als ichf hatte | vnd in dem recht als die briefe wisent die ich dar vmbe han, mit namen, des halbteils des zolles ze fluelen alles, einen Sechtten | teil halben, und eines fechtten teils, des halbteils des felben zolles einen halben dritteil, in allem dem recht als es mich angehört | vnd die briefe wisent die ich dar Dü vorgenanten verkoufften stüf vnd gueter alle baz vmb han. eigen für eigen, den phantschilling für phant= | schilling vnd ieklichs in dem recht als es benemmet ift vnd gelegen, von nv hin für fin auot mit allem recht nut vnd ehaftigi vnd mit allen | dingen fo bar zuo gehört von gewonheit oder von dem rechten, ze besitzenne ze hanne und ze nieffenne vrilich Ruewenklich und ewen= | klich, vnd entwere mich vnd alle min erben der vorgenanten verkoufften und hingegebnen guetern und ftufen aller mit allen zuogehörden vnd beweren iro den egenanten Anthonien zer Porte ze sinen vnd

finr erben handen liplich mit difem briefe, Bnd loben für mich vnd min erben | ich Johans von Rudent vorgenant dem egenanten Anthonien zer port und sinen erben, der vorgeschribnen verkoufften stügken und guetren Aller | recht guot sicher gant und ewig werschaft ze leistenne wider alle personen geistlich und weltlich und an allen gerichten geistlichen und | weltlichen und vfront gerichts wa wenne vnd wie digke er oder sin erben des bedurffent und uns dar umbe ermanent in minen und | minr erben eignen koften, in guoten trü= wen an alle geuerde. Ind binde dar vmb mich vnd min erben im und sinen erben ze rechten gelten | und bürgen mit disem briefe Bnd entzihe ovch mich und min erben mit rechtem wissende Alles rechts vnd hilff geistlichs und weltlichs | rechts und aller vriheit satung und gewonheit, Herren, stetten und lendren, und aller gnaaden und briefen so nu von bebsten, bischoffen von | keisern oder von andren Hofen erworben fint oder noch erworben möchtent werden, und aller generde und akuft und aller fünden und vfzügen da mit | dirre verkouff oder deheins der vorgeschribnen dingen hie nach wider= zogen widerrueft oder befrenkt möcht werden in deheinen weg, Sie bi warent | gezüge Ser Arnolt kylcherr ze Altorf, Cuonrat der frouwen lantamman ze Bre, Johans Meiger ze Derpuelt der elter, Heinrich ze Hurnfelden, Cuonrat schüdier, | Ruedger und Heinrich im Albenschit, lantlüt ze Bre, und ander erber lut vil, Und ze einem waren vrfunde und gezügsami aller der vorgenanten dingen han ich Johans von Rudent vorgenant min eigen Ingsigel gehenkt an difen brief Der geben wart an dem sibenden tag in ougsten do man zalt | von Got geburte Tufent drühundert Sibentig und vier Jar.

26.

### 1374, 10 Augstmonat.

(Archiv Uri.)

Allen dien die disen brief an sehent oder hörent lesen nv vnd hie nach künden wir Heinsman von Rudens | edelknecht Ruedger im Albenschit vnd Heinrich im Albenschit lantlüte ze Bre, vnd veriehen offenlich mit disem | briefe, Als der bescheiden man Johans von Rudens min des vorgenanten Heinsmans vetter, als vmb vierzig vnd vier | hundert Guldin zu kouffenne geben hat Anthoenien zer porte, daz Hus vnd Hosstat gelegen ze Altorf am sma-

len orte, ob volrichs veze Huse, benne die Sust und sustrecht ze fluelen, vnd daz groff Hus vnd Hofftat, so dar an lit vnd die Hofftat so obnan an dem selben Huse lit, und einen garten gelegen ze obren fluelen nebent wernlis peters bovngarten, | mit namen daz vorgenant Hus vnd Hofstat ze altorf alles, vnd der nachgenden der sust vnd sustrecht dez grossen Suses ze | fluelen und der Hofstetten, und garten, Siben nunde teil, der vorgenanden nün teilen einr ist vrou Mechthilt von Mos vnd der | ander Wiffrits von Silinen, du vorgenanten recht eigen fint und im ovch in den selben kovf geben hat für recht pfant | vnd pfantschil= ling des halben teiles alles zolles ze fluelen, ein halb ein sechtten teil, vnd eins sechsten teils des Halbteils des selben zolnes einen halben Dritteil, mit aller ehaftigi und rechtung so dar zuo horet, als die briefe wisent die dar vmb gemacht und geben Sint, So veriehen wir alle drye als vor daz wir du | vorgenanten verkouften Stügf und guoter alle und ieflichs insunder haben lidig gelaffen vnd gesprochen und sprechen | und lassen si lidig und los für uns vns alle vufer erben alle der rechtunge und ansprach so wir dar an hatten | es were von erbschaft von versatzungen oder verpfan= bungen wegen oder was wir rechtung oder ansprach dar an hatten vnt vf disen hütigen tag als dirre brief geben ift in hende des vorgenanten Anthonien zer Porte und siner erben | lidklich mit disem briefe in guoten trüwen an alle geuerde, hie bi warent gezüge Ser Arnolt kylcherre ze | Altorf, Cuonrat der frommen lant= amman ze Bre, Heinrich ze Hurnfelden, Beinrich von Retschrieden, Cuonrat Schüdier, Walter | Ber Johans meigers son von Derpuelt, Heini thomam lantlut ze Bre und ander erber lut vil. einem waren | vrfunde und gezügsami dis dinges haben wir Heint= man von Rudent, Ruedger und Heinrich von Albenschit vorge= nant | erbetten Johansen Meiger ze Derpuelt lantman ze Bre daz er sin Ingsigel für vns het gehenkt an difen brief | daz ouch ich der selb Johans Meiger ze Derhuelt dur ir betten willen han getan dir brief wart geben am zehenden | tag ougsten do man von got geburt zalt drigehen hundert und vier und sibentig iar.

#### 1377, 9 Mai.

(Archiv Uri.)

Ich Margaretha von Rudent Hartmans von Burgenstein ede= Ien Knechtes eliche Wirtin, vergich und tuon Kunt offenlich mit disem brief, Allen die in ansehent | oder hörent lesen, das ich mit guoter Vorbetrachtung, mit fründen rate, dur min notdurft willen, vnd ze versehenne meren schaden, gesunt des Libes, | vernünftig der sinne, und mit Hand, gunft, und guten willen des vorgenanten mins elichen mannes und rechten vogtes, recht und redlich verkovffet han, | und ze eim ewigen kovffe frilich und lidflich hin geben han, dien erbere und bescheidenen lüten, dem ... Lant Amman und den Lantlüten gemeinlich | des Landes ze Bre, Ein Sechsten teil des halben zolles ze flüelen, und aber benne ein Dritteil eins Sechstenteils des selben halben zolles ze flüelen in Bre, die mich da ankament von minem lieben Vatter feligen Josten von Rudent, vnd von minem bruoder heintman seligen von Rudent, und mit namen alle die rechtung, die ich daran hatte von phandschaft wegen, oder an das, als der selb zol har bracht ist, von Küngen und von Keisern, als die briefe | die sie dar vber gegeben hant wol bewisent, die vorbenemten teile des vorgenannten zolles, vnd alle die rechtung der ietgenanten briefen was die hand, vnd ich dat | an hatte, oder haben mochte, vff disem hütigen tage als difer Brief geben ift, han ich dien vor= benemten Lantlüten ze Bro geben vmb | drittha lb hundert Guldin guter vnd geber an golde und an gewicht, dero ouch ich von inen gar und genglich gewert bin, und in min schinberen guoten | nut komen sint. Bud darombe so enzien ich mich frilich mit disem brief, vnd han entzigen für mich vnd min erben, an Johans Hand von Mos von | Waffen, ze der Lantlüten gemeinlich San= den ze Bre, der egenanten teilen, des zolles ze flüelen, und aller miner Rechtung, der vorgenanten phandschaft und | was die Houbt= briefe hant, also das ich noch min erben noch ieman andrer von minen wegen, die Gemeind ze Bre, alle noch ir enkein sunderlich, noch | ir nachkomen, noch ieman andren von ir wegen, an dem so ich daran vnt har als dirre brief geben ift, noch an den nuten, gülten, zuouellen, vnd | rechtungen, so für dishin da von vallent

fint, niemer me geirren, hindern, fumen, bekumberen, noch be= sweren sullen, noch schaffen, getan, heimlichen | noch offenlich, mit geiftlichem noch mit weltlichem gerichte, noch ane gerichte, mit feinen sachen, vnd han mir felben, noch ieman andren von minen wegen | dar an nüt me vorbehebet, weder vorder, teil, noch gemein, Bud laffe die felben Lantlute gemeinlich ze Bre, an ir, vnd ir nachkomen statt, mins teils | des vorgenanten zolles vnd der phandbriefen, und aller der rechtung, so ich dar an hatte, in ruowig, liplich und nutlich gewer, st für dis hin lidklichen | ze habenne, ze niessenne, vnd ze besetzenne, vnd ze entsetzenne, mit vollem recht, alf ouch ich möchte getan han, ob ich st mir felben behebet hette. Ind | lob ouch mit difem briefe und han gelobt für mich und min erben, des vorgeschribenen fouffes, der vorgenanten Lantlüten von Bre gemeinlich, in minen | kosten rechter wer ze sinne, an allen den stetten, da es inen notdurftig wirdt, vnd ich oder min erben es dur recht tuon sullen. Ich han mich ouch | gen inen, für mich und min erben, in difen fachen mit rechter wissende entzigen, und entzihe mit difem briefe, aller Hilfe, geistlichs und weltlichs rechtes | geschribens, und ungeschribens, Lantrechtes, Stetrechtes, Burgrechtes, des Landes und der Stetten gewonheit und gesaft, vnd aller vszuhunge, mit | namen das wir nüt sprechen sullen, das es anders geschriben st, benne beredet, old das ich betrogen wurdi, über den Halbteil eins rechten fouffes, old das ich der Summe des vorgenanten geltes mit ge= zalten phenningen nüt gewert wurdi, vnd aller fryheit vnd gnaden fo von dem Stuole von Rome, oder von andern | fürsten, Herren, und Hoefen, nu geben oder erworben sint, oder hie nach geben und erworben werden möchtint, vnd sunderlich des rechten, das da | spricht, ein gemein verzihunge veruahe nut, ir gange benne vor ein sunderbari, vnd aller ander geuerde, fünden, vszügen, artikeln und akuften, so | hie wider erdacht werden möchtent, da mitte, oder mit dero Hilfe dirre kouff, dirre brief, oder deheins der vor= geschribenen Dingen, nu oder hie nach bekrenket | oder wider rueffet werden möchtint, deheins wegs, Und han ich Margaretha die vorgenante dis alles gelobt vnd getan, mit des vorgenanten mins elichen | mannes und rechten vogtes Hand, alles ane geuerde. Hie bi warent gezüge her Wilhelm von Ongershein, Klosterherre des Gothus ze Lucern, Ruodolf von | Büttikon edelknecht, Heinrich,

Johans und Peter vom Mos alle bry gebrüeder, Johans Ruphersmit, Heinrich und Volrich von Rusegg gebrueder, Heinrich Waltman, burger ze Lucern, vnd ander erber lüte. Ind har über ze einem waren Brkunde, so han ich Margarethe von Rudent die vorgenante, erbetten den | vorgenanten Hartman von Burgenstein min elichen man und rechten vogt, mit des Hand ich dis alles ouch gelobt vnd getan han, das er fin Ingesigel für mich | an bifen brief gehenket hat, dar under ich mich binden, wan ich eigens Ingesigels nüt han, mir vnd allen minen erben ze einer vergicht ber vorgeschribenen | sache des ouch ich Hartman von Burgenstein der vorgenande vergichtig bin. Dar zuo ze einer meren sicherheit vnd zügsami, han wir die ietgenanten | von Burgenstein, vnd Margaretha fin eliche wirtin, erbetten, ben wifen man Petern von Gundoldingen Schultheizzen ze Lucern, das er fin Ingefigel zuo | vnserm ouch an disen brief gehenket hat, vns ze einer ver= gicht, alles des so von vns an diesem brief geschriben stat. Das ouch ich der vorgenande Schult= | heizz von Lucern dur ir beider bette willen han getan ze einer zügnuzze difer vorgeschribenen dinge. Dis geschach und wart ouch dirre brief geben | ze Lucern in der Stat, an dem Nünden tag Meifen. Do man galte von Chrifts geburte brizehen hundert und Sibentig iar, dar nach in dem Si= | benden iare.

28.

### 1389, 26 Seumonat. 1)

(Archiv Uri.)

Wir Wentslaw von gotes gnaden Romscher Kunig zu allen zeiten merer des Reichs und Kunig zu Behem Bekennen und | tun kunt offenlich mit dem brief allen den die jn an sehent oder horent lesen, wie für uns chumen ist ernstliche bette von wegen | des Ammen, und der Lantleut gemeinlich des landes zu Bre unsern und des Reichs lieben getrewen das wir jn bestetigen | und constrmieren solten, alle jre landes friheit, gute gewonheit, und recht, die sy von uns und unsern vorwordren, an dem | Reich von alter bisher gehebt, und bracht habend, es sen umb den zol zu klülin,

<sup>1)</sup> Dieser Brief folgt bem Originale burchaus getreu. Man vergleiche ben Abdruck bei Schmid, Gesch. des Frenst. Urp. I. 253.

oder ander ire recht, als das ufwiset ire brie= | fe, die st daruber habent, vnd befunder, das wir in die gnad tun, vnd in wollen gewalt geben, das sy vnder in ein fromm man | kiesen und er= wellen, der den ban und vollen gewalt hab, an unser stat zu rich= tend, vmb alle fache, als recht ift, vnd von alter her | fummen ift, Des haben wir angesehen mit gutem Rate unser und des Reichs lieben getrewen ernstliche bette und nute dienst | die der egenante Amman und die selben Lantlüt gemeinlich des Landes zu Bre uns vnd vnsern voruardern Romschen Kaisern | vnd Kungen an dem Reich getan habend, und noch furbas tun sollent, und mogend in zuchunftigen ziten, und barumb beste= | tigen wir, und verlichen, verlichen bestetigen und confirmieren in mit Crafte dit brie= fes, alle jre Hantuestin, vnd Priui= | legia, vnd gute gewonheit, die su von uns und unfern voruardern, an dem Reiche von alter bis her bracht habend in geleicher | weise, als ob alle soliche ire hantvesten und briefe von wort zu wort in disem brieue begriffen und geschriben werend, emi | chleich beleiben sulend, ungehindert von vns vnd allermenleich, vnd gebieten darumb allen fürsten, geistlichen und wertlichen | und allen andern unsern und des Reichs lieben getrewen, die des ermant werdent mit disem brief, das ir den obgenanten Amman | vnd die Lantleut gemeinlich des landes ze Bre, nit enhindert an den obgenanten vnsern gnaden und fruheiten in cheinen weg | noch weise, sunder sy schutzend und schirmend, als lieb euch sy vnser und des Reichs swer ungnad zuuermidend, Mit Vrfund | dit briefs versigelt mit vnfers fung= lichen Hofgericht anhangenden Infigel, Der geben ift zum Burgleins, am Montag | nach fand Jacobs tag, do man zalt nach Crifti geburd dreutenhundert Jar, dar nach in dem Neunvnd= achtigosten Jare | vnfrer Reich des Bemischen in dem Sibenvnd= zweintigsten, und des Romischen in dem viertebendiften Jare.

> Ad mandatum dni Worsiboy de Sweiner.

29. **1399, 28 Heumonats.** (Archiv Uri.)

Allen den die difen brieff ansehent oder hoerent lesen Künde ich Johans von Mos von Alttorf vor | ziten Lantman ze Vre vnd

vergich offenlich mit difem briefe für mich vnd alle min Erben das ich den Lantlütten gemeinlich ze Bre schuldig bin vnd gelten fol. Des ersten zwenzig | guldin ie sechzehn blaphart für ein guldin, vnd aber denne dar zuo zehen guldin ie zwen= | zig bla= phart für ein guldin. Die st mir alle burch früntschaft und dur liebü bar verlühen | hant, vnd in minen auoten redlichen nut vnd nottdurft komen sint vnd sunderlich zuo der richtung | als ich mit denen von Lucern bericht bin als die briefe wol wisent die wir ze beden tei= | Ien dar vber geben und versigelt haben, und dar vmb das die vorgenanten Lantlüt dis obgenanten | gelttes bester sicherrer sten, so han ich inen dar vmb verheissen und ver= set, die wartte | vnd die rechtung so ich ze minem teile von miner muoter erben sol Es st an dem zol ze flüelon | vnd der suft oder ander guot de mich von ira wegen angefallen mag vnd fol wie dz geheissen oder | genemmet ist dz mich von ir Erbes wegen an fallet, ane geuerde, Das sol alles der vorgenanten | Lantlüten recht pfant sin alle die wile vnd als lange vnt da si des vorge= nanten gelttes nüt | alles gar und gentlich gewert und bezalt fint von mir oder minen erben ob ich enwere | wer ovch da mich sus anderswa guot an fiele bz ich so fil hette oder gewunnen bz ich die obgenanten lant= | lüt bezalen möcht der vorgenanten schulde by fol ich ovch tun mit guten trumen ane generde wenne es ze schulden kumet by ich so fil han dy ich si dis egenanten guotes be= zalen mag, es si mit | ligendem oder mit farendem guote oder min erben ob ich enwer, And har über ze einem waren | vrkunde aller biser vorgeschriben Dinge und gedinge so han ich der vorgenant Johans von | Mos min eigen Ingsigel offenlich an bifen brieff gehenket, Der geben ist an dem nech= | sten mendag nach sant Jacobs tag In dem Jare duo man galt von Criftus geburt Tufeng | brühundert vnd Nun vnd Nunzig Jar.

### 30. **1427, 20 Hornung**. (Archiv Uri.)

Allen den die diesen brieff an sehent oder hoerent lesen Nu vnd hienach Künden ich Heinrich | von Moss burger vnd ze dien ziten Amman ze lutern vnd vergich offenlich mit disem brief für mich | vnd alle min erben die ich sestenklich harzus binden dz ich mit guoter forbetrachtung, | vnd wol befint recht und Redlich einef Rechten Redlichen vfrechten ewigen kovfs | verkovft, und ze kovffen geben han, dien fromen wifen dem Amman und gemeinem | land, ze Bre vnd giben inen hin mit fraft dis briefes mit namen den zwelften teil des | zoln und den nünden teil des fust gelt so ich ze Bre in dem land ze fluvelen an dem zol oder | fust gelt, oder wie die rechtung und ansprach geheissen ist han von zols oder sust= gelt | wegen die selben ansprach rechtung und fruheit han ich vor genanter Heinrich von | Moss dien vorgenanten Amman und lant= lüten ze Bre geben alf vmb hundert Rinscher | guldin guoter vnd genger die sy oveh mir gar vnd gentslich gewert, vnd bezalt | hant vnd in minen guoten Redlichen nut bekert fint, har vmb so ent= zien ich mich für mich vnd alle min erben aller rechtung fryheit vnd ansvrach so ich an dien vorgenanten zoellen oder sust gelt, ie gewan oder gehept han wie dz von miner anen seligen oder minen fordren von gaben oder erps wegen an mich komen ist nüt vorbehebt, alf da engegen vnd | bewerren es dien vorgenanten Amman vnd lantlüten ze Bre in ir fry ruvewig eigenschaft | bewerde und loben ouch daby für mich und alle min erben und nachkomenden | nu vnd hienach dien vorgenanten Amman und lantlüten ze Bre bes vorgenanten kovfs | Recht guot gant ewig werschaft, ze leisten an allen den stetten da si oder ir | nachkomenden des iemer bedoerffent oder inen noturfftig wurdi in minem oder | miner erben und nach= fommenden eigennen kosten erblich by guoten truwen | an alle ge= ferd vnd loben oveh daby für mich vnd min erben har wider nie= mer ze reden | noch ze tuon in kein weg weder mit gericht geiftli= dem noch weltlichem noch mit | keinen sachen fünden noch liften noch mit keim Ding so ieman erdenken kan oder | mag wider difen brieff und des Alles ze einem festen waren Brkunt und gezugnust diff sach so han ich der vorgenante Heinrich von Moss min eigen insigel | offenlich gehenket an diesen brieff ze einer gewaren vergicht diff sach der geben | ist vff Donstag vor sant Mathus tag in dem Jar do man zalt von Kriftus | geburt, fierzehen hundert zwenzig und siben Jar.

#### neberblick.

Nach den vorstehenden, S. 14 bis 26 und S. 323 bis 342 enthaltenen Urfunden erscheint der Boll in Flüelen, so wie feiner das erstemal erwähnt wird, als Reichszoll. Dieses fand im 3. 1313 unter Kaiser Beinrich ftatt. Er sette für tausend Mark Silbers, die er Wernern, Grafen von Somberg für die vielfaltigen, in Italien, vorzüglich der Lombardei übernommenen Dienste und Auslagen angewiesen, ihm denselben als Pfand aus. (S. 14, Nro. 1.) König Friedrich bestätigte zwei Jahre später alle die Lehen, Schankungen und Gnaden, welche von Heinrich an den Grafen von Homberg gekommen waren. (S. 15, Nro. 2.) Als dieser ohne Leibeserben verstorben war, verfäumte König Ludwig, bessen hohes Mißfallen Graf Werner ohnehin geweckt hatte, den Anlaß nicht, den Zoll, welcher an das Reich heimgefallen fei, im andern Jahre seiner kaiferlichen Würde um tausend Mark an seinen Marschalf zu versetzen. Zugleich wurden die Waldstätten ernsthaft angewiesen, wider diese kaiserliche Verfügung nichts zu thun. (S. 17, Mro. 6.) Fünfzehn Jahre später stellt er an Johannes von Attinghausen für eine Summe von fünfhundert Mark Silbers eine Anweisung an jenen Zoll als Pfand aus. (S. 18, Nro. 8.) Dagegen verpflichtete sich der Lehnträger, den vierten Theil des Ertrags an die kaiserliche Kammer zu entrich= ten, und dem Raiser mit zwanzig Helmen zu dienen im Auslande, mit aller Macht im Lande felbst, wo er oder seine Erben ange= fessen seien. Dieses thut Ludwig den Waldstätten kund, und bittet fte ernstlich, nicht zu gestatten, daß irgend jemand seinen Dienst= mann hierum belästige. (S. 19, Nro. 9.) Drei Tage später urfundet er, daß er Joh. von Attinghausen, der ohne seinen Willen den Zoll zu Flüelen ehevor inne gehabt, so wie seinen Erben alle Forderungen und Ansprachen hierüber erlassen habe. (S. 20, Nro. 10.) Noch mehr: nach dem Verlaufe von eilf Monathen bittet er dringend und gebietet seinen Lieben und Treuen in Schwyz, Uri und Unterwalden, Johannes von Attinghausen auf dem Zolle zu schirmen (S. 20, Nro. 11.); ja, bald hierauf berechtigte er ihn, die Rechte an dem Zolle zu vermachen, wem und wann er wollte; dieselben auch zu versetzen oder zu verkaufen um die Summe von sechshundert Mark, für die der Zoll eingesetzt war (S. 21,

Nro. 12); endlich, nach kaum zwei Monathen befreit er ihn oder feine Erben, oder wer den Boll in Flüelen inne habe, auf immer von dem vierten Pfenning. (S. 22, Nro. 13.) Indessen erscheint aller diefer Begunftigungen ungeachtet Attinghaufen in der Ueber= nahme seiner Verpflichtungen so nachlässig, daß Ludwigs Gemahlin Margaritha ihn dringend mahnt, die vierhundert Gl., die er nach bem Verkommniß an den Kaiser schulde, ungefäumt zu entrichten (S. 22, Nro. 14.) Ludwig hingegen erneuert wenige Tage nach dieser Mahnung die Urkunde seiner Verpfändung an Johannes von Attinghausen, und bedroht Diejenigen, die ihn in derselben verfümmerten. (S. 23, Nro. 15.) Unter eben ben Begunftigun= gen, die Ludwig gegen Attinghausen eingegangen war, wies ihm König Karl für zweihundert Mark, die er ihm schuldete, den Boll an. (S. 25, Nro. 16.) Dazu beftätigt er bie von Kaifer Heinrich und König Friedrich ausgestellten Privilegien dem Grafen Rudolf von Habsburg und seinem Bruder Johannes. (S. 323, Rro. 17. Bergleiche S. 16, Nro. 3.) Bier Tage fpater, am 24 Beum. 1360 befräftigt Rarl eben bem Grafen Rudolf einen Brief von König Friedrich. (S. 323, Nro. 18.)

Von nun an schwindet die Theilnahme der Reichsoberhäupter an dem Zoll in Flüelen. Sie war ohnehin, zumal unter Ludwig und Karl beinahe nur weichend und einräumend gewesen. König Ruprecht tritt in dieser Beziehung noch zweimal auf, indem er zum ersten dem Grafen Hanns von Habsburg anzeigt, daß Walter von Sohenklingen ihm seine Leben und Mannschaften, namentlich den Boll ze Flolen an seiner statt ertheilen werde. Datum Augsburg, 16 Aug. 1401. Zum andern verleiht er in Conftanz dem Grafen personlich seine Reichslehen, die er früher blos schriftlich empfangen, und bestätigt seine Privilegien und Freiheiten, als: Zoll und Geleit zu Waffer und zu Land, ben Boll zu Flolen .... Datum Constanz, 27 März 1408. (Chmel Regesta chronologico - diplomatica Ruperti regis Romanorum.) Da= gegen stellt König Wenzel an Ammann und Landleute von Uri eine Bestätigung ihrer Freiheiten, guten Gewohnheiten und Rechte, die sie vom Reiche von Alters her besessen, unter denen der Boll zu Flüelen genannt wird, schon im J. 1389 aus. (S. 339, Nro. 28.) In seiner Staats = und Erdbeschreibung der schweizerischen Eidgenoffenschaft fagt Füeßlin, I. 302, der Zoll zu Flüelen habe anfänglich dem Stift in Zürich gehört, sei hernach an Edelleute, seit dem J. 1377 aber vollständig in den Besitz des Standes Uri gekommen. In wie fern diese Meinung begründet sei, oder nicht, das ist in einer Beziehung aus den mitgetheilten Belegen bereits hervorgegangen.

Aus königlichen Händen gieng der besprochene Zoll durch Belehnung und Erbvertrag an Homberg und Habsburg, dann pfandweise und mit schnell wachsenden Begünstigungen an Johan= nes von Attinghausen, von diesem an seine Erben über. Die Grafen Werner von Homberg und Johannes von Habsburg, beide Söhne der Gräfin Elisabeth von Homberg, Erbfrau von Rappers= wyl, die sich nach Graf Ludwigs, ihres ersten Gemahls Hinschied, im J. 1296 mit Graf Rudolf von Habsburg vermählt hatte, schlossen vor König Friedrich einen gegenseitigen Erbvertrag, nach welchem Werner an Johannes auch den Zoll in Flüelen abtrat. (S. 16, Nro. 3.) Sieben Jahre später erneuert Werners un= mündiger Sohn mit seinem Dheim, Johannes von Habsburg den Wechselvertrag über alle ihre Reichslehen. (S. 17, Nro. 5.) Also sprachen, als er acht Jahre später gestorben, die Grafen von Habs= burg das Reichslehen des Zolls in Flüelen an. Wirklich stellt im J. 1337 Johannes von Attinghausen, Landammann in Uri die Urkunde aus, daß Graf Johannes von Habsburg ihm gegen ein Dienstgelübde den halben Zoll in Flüelen auf fünf Jahre lehnweise übergeben habe (S. 17, Nro. 7), und bestätigt König Rarl die von Raiser Heinrich und König Friedrich ausgestellten Privilegien dem Grafen Rudolf und seinem Bruder Johannes (S. 323, Nro. 17), so wie den schon berührten Erbvertrag (S. 323, Nro. 18.)

Hierauf aber verliert sich die Theilnahme des habsburgischen Hauses an dem Zoll; er gieng nun schnellen Laufs in die Hände der Landleute in Uri über. Aus Graf Werners Verständigung mit diesen (S. 17, Nro. 4) scheint wenigstens hervorzuleuchten, daß schon in den unsichern Tagen, als die Macht Desterreichs am Morgarten einen Stoß erlitten, die Urner nicht ungeneigt waren, König Friedrichs Vestätigung in Bezug auf den Zoll in Flüelen zu bestreiten.

Johannes von Attinghausen starb. Seine Schwester, Ursula von Sympellen, durch Landammann und Landleute von Uri als

feine Erbin anerkannt, übergab ihnen im J. 1360 den halben Boll, oder die Pfandschaft, welche ihr Bruder vom Reiche zu Lehen getragen, damit die Urner ihr und den Ihrigen um fo geneigter, fie dagegen mit ihren Erben bei ihren rechtlichen Unsprüchen ge= sichert seien; dann, um bei den Landleuten und vor Gott gut zu machen, wenn ihr Bruder fel. jene geschädigt haben möchte (S. 324, Nro. 19.) Ihr Sohn Johannes bezeugt in einer eigenen Urfunde, daß, mas seine Mutter hierin verfügt habe, mit seinem Wissen und Willen geschehen sei, er daher sich selbst und seine Erben darauf verpflichte. (S. 325, Nro. 20.) Nach dem Ab= flusse weniger Jahre traten in der Frau Ursula, ihrer Muhme Erbrechte Johannes und Werner von Rudenz, Brüder. ihres verstorbenen Bruders, Josts von Rudenz Kindern, Heinrich, Margaritha und Cacilia, auch Mechthild und Sta, Schweftern der drei Brüder, jene mit Johannes von Moos, diese mit Wiffrid von Silinon verehlicht. Unter dem 19. Brachmonaths 1365 ur= funden sie, daß sie gemeinsam, willig und ungenöthigt an das Land Uri die Hälfte des Zolls zu Flüelen abgetretten um des Seelenheils willen Johannes von Attinghausen, ihres Dheims. Wollte jemand den Zoll löfen, so sollen die Landleute die einte Hälfte der Losung nehmen, die Erben die andere. Zudem geloben ste gegenseitigen Schirm (S. 326, Nro. 21.) Die Urner hin= gegen versprachen ihnen, auf die andere Salfte des Bolls keine Steuer zu legen, und sie wider Ansprachen, von welcher Seite diese kommen möchten, zu schirmen. (S. 328, Nro. 22.) Monathe später verlieh Kaiser Karl in Betracht vergangener und fünftiger Dienste dem Georg von Hunwyl und seinen Erben Alles, was durch den Tod Heinrichs von Moos ihm und dem Reiche ledig angefallen (S. 330, Nro. 23.)

In welcher Beziehung Heinrich von Moos zu dem Zoll in Flüelen gestanden, ist übrigens nicht ausgemittelt. Die Verhältnisse gestalten sich überhaupt immer verwickelter und dunkler. In
Folge von Versplitterungen, herbeigeführt durch Erbschaften und
Vermächtnisse, wurde den Urnern immer leichter, die kleinen Theile
nach und nach ohne erhebliche Kosten an sich zu bringen. Die Geschwister Johannes und Mechthild von Rudenz und Josts Kinder verseten an Wiffrid von Silinon und seine Erben Haus, Hofstatt und Sust zu Flüelen nebst zwei andern Grundstücken um dreihundert Gl. Wofern die Pfänder binnen den nächsten drei Jahren in den bestimmten Terminen zwischen Martinstag und Fastnacht nicht gelöset werden, so sollen sie Wiffriden von Silinon und seinen Erben als ledig und eigen zugefallen sein. (S. 330, Nro. 24.) Nach drei Jahren verkaufte Johannes von Rudenz, Edelfnecht, dem Landammann von Uri, Antonius zur Porten um vierhundert und vierzig Gl. Haus und Hofstatt zu Altorf, dazu von neun Theilen steben an der Suft zu Flüelen und am Suftrecht; auch andere Güter um Flüelen; ferner pfand= weise von der Hälfte des Zolls einen sechsten Theil halb, und von einem sechsten Theil einen halben Drittel halb (S. 333, Nro. Dieß bezeugt nebst Andern des Verkäufers Vetter, Being= mann von Rudenz (S. 335, Nro. 26.) Wieder verfloffen nicht volle drei Jahre, und Margaritha von Rudenz, Hartmanns von Burgenstein Hausfrau verkaufte an Uri einen sechsten Theil des halben Zolls, ferner von demfelben halben Zolle den dritten eines sechsten Theils, die ste von ihrem Vater Jost und ihrem Bruder Beinzmann ererbt, um zweihundert und fünfzig Gl. Der breite Brief ist auch von Beter von Gundoldingen, Schultheiß in Lucern gefigelt. (S. 337, Nro. 27.) Kur ein darleihen von dreißig Gl.. die er besonders auf die Richtung mit den Lucernern verwendet, versette Johannes von Moos von Altorf, vormals Landmann zu Uri, den Urnern, was ihm vom mütterlichen Erbe zufallen werde, sei's vom Zoll in Flüelen und der Suft, oder an andern Gütern; verspricht aber, das Pfand zu lösen, wenn ihm irgendwo ander= wärts so viel Gut zufalle, daß er oder seine Erben es vermögen. (S. 340, Mro. 29.) Endlich verkaufte Beinrich von Moos, Burger und zu der Zeit Ammann zu Lucern, den zwölften Theil des Zolls und den neunten des Suftgeldes, oder was er fonst an Rechten in Zoll und Suft gehabt, um hundert rheinische Gl. an Landammann und Landleute von Uri. (S. 341, Nro. 30.)

Hier gehen die ohnehin lückenhaften Belege über die Schicksfale des besprochenen Zolls völlig aus.